

Ein Jahr der Comebacks

AUSBLICK Die nationalen und internationalen Höhepunkte des Sportjahres 2023

Jenny Zeyen, Joé Weimerskirch,
Pascal Gillen

Nach vier Jahren sind sie endlich zurück: Die Spiele der kleinen Staaten gehen Ende Mai auf Malta in ihre 19. Auflage. Mit den Europaspielen steht nur knapp drei Wochen später der nächste große Höhepunkt des Sportjahres 2023 auf dem Programm, denn hier werden bereits so einige Tickets für die Olympischen Spiele vergeben. Paris 2024 ist das Ereignis, das in diesem Jahr seine Schatten vorauswirft. Nachfolgend ein Überblick über die Höhepunkte der kommenden zwölf Monate.



Foto: Franck Fife/AFP

In diesem Jahr können sich die luxemburgischen Sportler für die Olympischen Spiele in Paris 2024 qualifizieren

Rückkehr der Winter-Highlights

Nach drei Corona-Jahren mit vielen Absagen, vor allem in den Wintermonaten, sind die großen Sporthighlights Anfang des Jahres endlich zurück. Los geht es am 22. Januar mit dem CMCM-Meeting in der Coque, ein Muss für alle Leichtathletik-Fans. Es ist die Gelegenheit, luxemburgische Top-Athleten wie Patrizia van der Weken oder Charel Grethen zu sehen, aber auch internationale Starter, die es für dieses Indoor-Event in die Hauptstadt zieht, denn es geht auch um wertvolle Weltranglistenpunkte. Ein Wettbewerb, den man bei der FLA in den kommenden Jahren weiter nach vorne bringen möchte. Noch findet das CMCM-Meeting unter dem Bronze-Label der World Indoor Tour statt, zu gerne aber möchte man beim Verband für 2024 das Silver-Label bekommen. Eine Woche später steht in der Coque dann

der Schwimmsport im Fokus. Nachdem das traditionelle Euro Meet in den vergangenen beiden Jahren aufgrund der Pandemie nicht stattfinden konnte, startet die 23. Edition am 27. Januar. Neben den luxemburgischen Schwimmern dürfen sich die Zuschauer auf Europa- und Weltmeister, Olympiagewinner und Weltrekordhalter freuen. Zuletzt gibt es dann auch gute Nachrichten aus dem Kunstturnen, denn nachdem die FLGym im Jahr 2009 zuletzt einen großen internationalen Wettkampf in Luxemburg organisiert hatte, gibt es im Februar 2023 in der Sporthalle in Belair endlich wieder ein Open. Eine perfekte Gelegenheit für Céleste Mordenti und Quentin Brandenburger, sich im wichtigen Qualifikationsjahr für Olympia 2024 mit der internationalen Konkurrenz zu messen.



Die letzte Auflage des CMCM-Meetings fand 2021 statt

Foto: Editpress/Gerry Schmit

Frühling der Entscheidungen

Für Luxemburgs Mannschaftssportarten ist es zweifelsohne die spannendste Zeit des Jahres, wenn im Frühling die heiße Phase der Entscheidungen beginnt. Los geht es schon am 18. März mit den Endspielen der Coupe de Luxembourg und der Coupe des Dames im Basketball. Zwischen dem 23. und 26. des gleichen Monats folgt das Pokal-Final-Four im Volleyball, ehe eine Woche später die Handballer an der Reihe sind. Es sind Highlights, die jedes Jahr zahlreiche Zuschauer in die Coque locken. Ebenfalls im Monat März ist der Start der Play-off-Runden im Basketball angesetzt. Damit aber noch nicht genug. Der

Frühling der Entscheidungen nimmt über die Monate April und Mai weiter Fahrt auf. Am 15./16. April starten die Volleyballer und Basketballer ihre Finalserie, in der die nationalen Meister ermittelt werden. Im Handball und Fußball fällt diese Entscheidung spätestens am Wochenende des 20. Mai. Dann findet in der BGL Ligue wie in der AXA League der letzte Spieltag statt. Eine Woche später wird im Stade de Luxembourg noch der Fußball-Pokalsieger ermittelt.



In der Coque werden im Frühling die neuen Pokalsieger im Handball und Basketball gekürt

Foto: Editpress/Fernand Konnen

SPORT-SEKUNDE

Bischofshofen Foto: AFP/Christof Stache



Halvor Egner Granerud hat die Qualifikation für das Finale der Vierschanzentournee in Bischofshofen gewonnen. Der Norweger setzte sich am Donnerstag bei strömendem Regen im Pongau vor dem Polen Dawid Kubacki und dem Slovenen Anze Lanisek durch.

KURZ UND KNAPP

Trainer-Duo übernimmt in Zolver

BASKETBALL

Zolver hat ein neues Trainer-Duo für sein Herrenteam gefunden. Alain Schaeffer und Filipe Abreu werden in den kommenden Monaten beim Aufsteiger in einer doppelten Funktion unterwegs sein. Die Coaches der Damenmannschaft werden nämlich in der LBBL nun auch für die Herren verantwortlich sein. Interimstrainer William Barber, der nach der Trennung von Carlo Ferrante für drei Ligaspiele bei den Herren auf der Bank saß, bleibt dem Klub als Fitnesscoach erhalten. Das Team um Vic Heuschling steht derzeit mit zwei Siegen und zwölf Niederlagen in der Tabelle auf dem vorletzten Platz. (J.Z.)

Strassen in Porto

KARATE

Das Jahr ist knapp eine Woche alt, für die Sportler heißt das aber nicht Stillstand. Insbesondere die Karatekas des KC Strassen kennen keine Pause. Am Wochenende tritt der Klub von Trainerin Leticia Ferreira bei den „Open International Vila das Aves“ in Porto an. Die Strassener verteidigen die Luxemburger Farben in Portugal mit acht Mädchen und elf Jungen. (MB)

König-Pelé-Allee

ZUR ERINNERUNG

Zu Ehren von Pelé hat Rio de Janeiro eine Straße am Maracana-Stadion in „Avenida Rei Pelé“ (König-Pelé-Allee) umbenannt. Mit der Entscheidung der Stadtverwaltung soll an die historische Leistung des wohl besten Fußballers der Geschichte erinnert werden, wie es hieß. Die Avenida Radial Oeste, Hauptverkehrsader in Rio, trägt nun auf 1.470 Metern Pelés Namen. Im Maracana hatte Edson Arantes do Nascimento, so sein bürgerlicher Name, unter anderem sein 1.000. Tor der Karriere erzielt. Pelé war am 29. Dezember im Alter von 82 Jahren an den Folgen einer Krebserkrankung gestorben. Er ist der einzige Spieler der Geschichte, der dreimal Weltmeister wurde – 1958, 1962 und 1970. (SID)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Rassismus-Skandal in Italien: Umtiti weint, Infantino schimpft

Am Ende des schändlichen Abends in Apulien setzte immerhin die große Mehrheit der Fans ein eindrucksvolles Zeichen gegen den Hass. „Umtiti, Umtiti, Umtiti“, hallte es aus Tausenden Kehlen durch das Stadio Via del Mare, als der zuvor Gedemütigte unter Tränen den Platz verließ. Der frühere Fußball-Weltmeister Samuel Umtiti, der 2018 mit Frankreich den Titel holte, war genau wie sein Teamkollege Lameck Banda beim 2:1 (0:1) von US Lecce gegen Lazio Rom von Gäste-Anhängern rassistisch beleidigt worden.

Dass die Partie der italienischen Serie A aufgrund des von den Rängen provozierten Skandals zwischenzeitlich unterbrochen werden musste, rief sogar den Präsidenten des Weltverbands FIFA auf den Plan. „Solidarität mit Samuel Umtiti und Lameck Banda“, schrieb Gianni Infantino bei Instagram: „Lasst es uns

laut und deutlich rufen: Nein zu Rassismus. Möge die große Mehrheit der Fans, die gute Menschen sind, aufstehen und alle Rassisten ein für alle Mal zum Schweigen bringen!“

Um das Anliegen des FIFA-Chefs noch deutlicher zu artikulieren, hätte Schiedsrichter Livio Marinelli die Partie als Folge der Anfeindungen gegen den gebürtige Kameruner Umtiti und Sambias Nationalspieler Banda abbrechen können. Schließlich zeigten die Spielunterbrechung und die Durchsagen des Stadion-sprechers, der ein Ende der Beschimpfungen forderte, nicht die erhoffte Wirkung.

Doch der 29 Jahre alte Umtiti, den Lecce vom FC Barcelona ausgeliehen hat, sprach sich gegen einen Abbruch aus. „Er hat darum gebeten, das Spiel fortzusetzen“, sagte Lecces Klubchef Saverio Sticchi Damiani: „Er wollte auf dem Spielfeld

auf die Beleidigungen reagieren. Er hat sich wie ein echter Champion verhalten. Und es war schön zu sehen, wie unsere Fans reagiert haben.“ Umtiti begnügte sich nach dem Abpfiff mit einem kurzen Kommentar. „Großartiger Sieg“, schrieb er bei Instagram zu einem Foto von sich in Jubelpose.

Auch die Verantwortlichen von Lazio Rom reagierten auf die Vorfälle: „Lazio verurteilt die Täter dieser verabscheuungswürdigen, beschämenden und anachronistischen Geste und wird den Behörden wie immer ihre maximale Zusammenarbeit anbieten, um die Verantwortlichen zu identifizieren“, hieß es in einer Erklärung. Rassismus rund um den italienischen Fußball ist kein neues Phänomen. Immer wieder kommt es zu Vorfällen, faschistische Fan-Gruppen sind im ganzen Land verbreitet. Gerade die Lazio-

Ultras sind in der Vergangenheit schon mehrfach negativ aufgefallen.

Erst vor Kurzem hatte der deutsche Nationalspieler Antonio Rüdiger von den belastenden Erinnerungen an seine Zeit bei AS Rom (2015 bis 2017) berichtet. Der Innenverteidiger sagte dem Nachrichtenmagazin stern, dass die rassistischen „Affenlaute“ einiger Zuschauer ihm „sehr weh getan“ haben: „So etwas kannte ich nicht aus Deutschland. Ich dachte, diese Zeiten sind vorbei.“

Dass sie das nicht sind, musste zuletzt auch Umtitis Landsmann Kingsley Coman erfahren. Der Offensivspieler vom deutschen Rekordmeister Bayern München wurde nach seinem Scheitern im Elfmeterschießen des verlorenen WM-Finals gegen Argentinien in den sozialen Netzwerken rassistisch beleidigt. (SID)

Handball-WM: Corona-Richtlinien stoßen weiter auf Kritik

Die strengen Corona-Richtlinien vor und während der anstehenden Handball-WM in Polen und Schweden (11. bis 29. Januar) stoßen bei den Spielern weiter auf Kritik. Die Menschenrechte der Spieler seien durch die Regeln beschnitten, schrieb der isländische Nationaltrainer Björgvin Pall Gustavsson in einem offenen Brief auf seinem Twitter-Account. „Die Spieler sind sich bewusst, dass sie ihre Quarantäne jederzeit selbst beenden und sich den Tests weigern können“, heißt es in dem Brief weiter. „Wenn die IHF diese Maßnahmen zum Schutz der Spieler implementieren wollte, hat sie damit genau das Gegenteil erreicht. Und ich denke ich spreche für alle. Das

Corona-Trauma der letzten Turniere ist bei den Spielern immer noch sehr präsent und beeinträchtigt die Athleten, die gesund sind wie ein Pferd, mehr als Corona.“

Die Regularien der Internationalen Handballföderation IHF für das Turnier sehen neben Impfungen auch Testungen vor dem Turnierstart, vor der Hauptrunde und dem Viertelfinale vor. Auf positive Tests folgt eine Quarantäne-Zeit von mindestens fünf Tagen, bevor sich die Profis freitesten können. Diese Regeln sind deutlich strenger als die gesetzlichen Vorgaben in den Spielorten. Polen und Schweden haben Quarantänepflicht und andere Maßnahmen bereits ausgesetzt. (SID)

Andretti will mit Cadillac in die Formel 1

Die amerikanische Rennsport-Größe Michael Andretti will gemeinsam mit dem Automobilriesen General Motors in die Formel 1 einsteigen. Das teilten Andretti Global und der US-Hersteller am Donnerstag mit. General Motors würde dabei seine Edelmarke Cadillac ins Rennen schicken. Einen genauen Zeitpunkt für den erhofften Einstieg nannte Andretti nicht, nach der Absichtserklärung hänge dies davon ab, wie viel Zeit der folgende Prozess in Anspruch nehme. Den Antrieb würde das Team zunächst von einem der etablierten Hersteller beziehen. Der Einstieg in die Formel 1 als neues Team ist allerdings kompliziert. Zwar kommt die Einladung von ganz oben: Mohammed Ben Sulayem, Präsident des Automobil-Weltverbandes

FIA, hatte zu Wochenbeginn diesen Wunsch kundgetan. Er habe einen entsprechenden „Prozess der Interessenbekundung für potenzielle neue Teams“ in die Wege geleitet. Die Formel 1 wies am Donnerstag aber gleich darauf hin, dass neben der FIA auch die Rennserie selbst überzeugt sein muss, ein neuer Eintrag müsse „stabil“ sein. Die etablierten Rennställe wollen zudem keine unüberlegte Aufstockung der Königsklasse, die momentan aus zehn Teams besteht – auch, weil dadurch die Einnahmen für jedes einzelne Team zunächst einmal sinken. Audi etwa, das 2026 einsteigt, wird keinen neuen Rennstall stellen: Die deutsche Marke steigt beim traditionsreichen Sauber-Team ein. (SID)

Kuduzovic verlängert

RACING

Neuer Vertrag für Fußballtrainer Fahrudin Kuduzovic: Der 38-jährige Bosnier, der im Sommer von RFCU Lëtzebuerg gewechselt war, verlängerte vorzeitig bis 2024. Die Hauptstadt überwinternd derzeit auf Platz vier der BGL-Ligue-Tabelle. Die Rückrunde beginnt übrigens am 12. Februar, dann trifft Racing auf Mondorf.

SPORT-SEKUNDE

Foto: Getty Images



Christine Majerus und ihre Kolleginnen vom Team SD Worx werden auch in der kommenden Saison aus dem Peloton herausstechen: Die knalligen Trikots wurden am Freitag auf der Facebookseite des Radstalls vorgestellt. Die Luxemburger Meisterin wird derweil in den Landesfarben unterwegs sein.

KURZ UND KNAPP

Malesevic
übernimmt

RED BOYS

Die Differdinger Red Boys haben einen Nachfolger für Trainer Sandor Rac gefunden: Nationalcoach Nikola Malesevic übernimmt die Mannschaft. Das Konzept des 47-jährigen Trainers, der zuvor den Ligakonkurrenten Düdelingen trainierte, habe die Vereinsverantwortlichen überzeugt, heißt es in einer Pressemitteilung. Marc Breser wird Assistenztrainer, Tom Janin betreut in Zukunft die Torhüter.

Challenge
Tageblatt

LEICHTATHLETIK

Für die jüngsten Leichtathleten steht am Sonntag das erste Highlight des Jahres in der Coque an. Für das erste Meeting des Indoor-Challenge-Tageblatt stehen neben den Kids-Cup-Wettbewerben u.a. Sprint-Disziplinen, Hoch- und Weitsprung sowie das traditionelle Gruppenbild (um 13.00 Uhr) auf dem Programm.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Beatmungsschlauch entfernt –
Hamlin spricht mit Team

Football-Profi Damar Hamlin ist nach seinem Herzstillstand mit anschließender Reanimation auf dem Weg der Besserung und hat mit seinem Team gesprochen. Wie die Buffalo Bills am Freitag mitteilten, sei der Beatmungsschlauch des 24-Jährigen über Nacht entfernt worden, er mache „weiterhin bemerkenswerte Fortschritte“. Per „FaceTime“ habe sich Hamlin zum Teammeeting dazugeschaltet. „Was er zum Team gesagt hat: 'Ich liebe euch Jungs', verkündeten die Bills auf Twitter. Seine neurologischen Funktionen seien „nach wie vor intakt und er konnte mit seiner Familie und dem Pflegeteam sprechen“. Zuvor hatten die behandelnden Ärzte bereits bestätigt, dass Hamlin zwischenzeitlich wach gewesen sei und schriftlich kommuniziert habe. Im „besten Fall“

werde er wieder der, „der er war, bevor das passiert ist“, hatte der Mediziner William Knight erklärt. Eine Diskussion, ob er wieder Football spielen könne, sei allerdings „völlig verfrüht“. Als Hamlin das erste Mal aufgewacht sei, habe er gefragt, ob die Buffalo Bills das NFL-Spiel gegen die Cincinnati Bengals gewonnen hätten, erzählte Timothy Pritts. Er habe daraufhin gesagt: „Die Antwort ist ja, Damar, du hast das Spiel des Lebens gewonnen.“ Die am Montag abgebrochene Partie wird indes nicht wiederholt, dies bestätigte die NFL nach Absprache mit den beiden Klubs. In einer Erklärung der Liga heißt es, dass diese Entscheidung keinen Einfluss darauf habe, welche Vereine sich für die Play-offs qualifizieren, und dass kein Team ausscheiden werde. (SID)

Rallye Dakar: Favoriten
fallen reihenweise

Titelverteidiger Nasser Al-Attiyah hat bei der 45. Rallye Dakar seinen dritten Tagessieg und den zweiten in Folge eingefahren. Der katarische Toyota-Pilot setzte sich auf der verkürzten sechsten Etappe der Wüstenrallye durch und profitiert in der Gesamtwertung von vielen Ausfällen seiner direkten Konkurrenten. Rekordsieger und erster Verfolger Stéphane Peterhansel ist nach einem Unfall mit seinem Hybrid-Audi ausgeschieden. Der 57-jährige Franzose musste aufgeben, nachdem sich sein Beifahrer Edouard Boudanger (Frankreich) bei dem Unfall verletzt hatte. Der Unfall ereignete sich nach 212 Kilometern, der Audi-Pilot lag zu diesem Zeitpunkt des Renntages in Führung. Das gaben die Organisatoren des Wüstenrennens bekannt. Auch Altmeister Carlos

Sainz (Spanien/Audi), der am Vortag als Zweiter das Ziel erreicht hatte, habe an derselben Stelle ein Unfall ereilt. Details wurden zunächst nicht veröffentlicht. Die Organisatoren hatten am Donnerstag entschieden, dass die geplante Route der Rallye aufgrund der starken Regenfälle in Saudi-Arabien nicht fortgesetzt werden kann. Die sechste Etappe von Ha'il nach Al-Duwadimi wurde daraufhin um 100 km verkürzt. Im Anschluss begibt sich der komplette Tross in die 300 km entfernte Hauptstadt Riad, da das Bivak in Al-Duwadimi nicht bezogen werden kann. Am Wochenende werden nun sogenannte Marathon-Etappen ausgetragen. So soll ein „gleichwertiger Parcours“ für den Wettkampf geschaffen werden, wie die Veranstalter begründeten. (SID)

Fankurve gesperrt

LAZIO ROM

Das Sportgericht der italienischen Fußball-Liga hat Lazio Rom mit der Sperrung der Fankurve wegen rassistischer Rufe seiner Fans beim Auswärtsspiel gegen US Lecce bestraft. Ungefähr 1.000 der 1.072 Fans der Biancocelesti hätten die Lecce-Spieler Samuel Umtiti und Lameck Banda während der Partie am Mittwoch wiederholt rassistisch beleidigt, teilte die Liga am Donnerstagabend mit. Damit wird die Curva Nord des Clubs aus der italienischen Hauptstadt beim kommenden Heimspiel am Sonntag gegen den FC Empoli leer bleiben. Bei der 1:2-Niederlage Lazios in Lecce hatte Schiedsrichter Livio Marinelli wegen der Rufe zwischenzeitlich das Spiel unterbrochen. Nach der Partie verließ Umtiti unter Tränen das Spielfeld. Es war nicht das erste Mal, dass die römischen Fans Spieler rassistisch beleidigten.

Internationaler Fußball:
Auftakt und eine Premiere?

Für viele der Luxemburger Nationalspieler sind die Festtage und Ferien vorbei. Allen voran Florian Bohnert, der auf seinen Debütauftritt beim SC Bastia hinfiebert. Die Korse sind am Samstag in der Coupe de France gegen einen unterklassigen Gegner, Evreux (National 2), gefordert. In Belgien treffen Anthony Moris und Union St-Gilloise als Tabellenzweite auf die Nachbarn aus Anderlecht (11.). Ohne Unterbrechung geht es für Mica Pinto und Sparta Rotterdam in der niederländischen Eredivisie

weiter. Für den Tabellensechsten beginnt das Kalenderjahr mit dem Topspiel gegen PSV Eindhoven (3.). Am Sonntag möchte Danel Sinani mit Norwich in die vierte Runde des Pokals einziehen. Gegner ist Blackburn. Gute Nachrichten gab es derweil bereits am Freitag aus Belek: Sébastien Thill wird nach überstandener Gesichtsoption früher als erwartet im Trainingslager erwartet – und dürfte bereits am späten Abend zum Rest der Mannschaft von Hansa Rostock gestoßen sein.

Leichtathletik:
3. Regio-Meeting in der Coque

Am Samstag geht in der Arena der Coque das dritte Regio-Meeting der laufenden Saison über die Bühne. Los geht es um 13 Uhr mit den Vorläufen über 60 Meter Hürden. Mit am Start ist einmal mehr auch Victoria Rausch, bei der die Form zu stimmen scheint. Beim zweiten Saisonmeeting im Dezember hatte die 26-Jährige bekanntlich ihren eigenen Landesrekord von 8,21 Sekunden um gerade mal drei Hundertstel verpasst. Bei den Herren wird erstmals in dieser Hallensaison auch François Grailet in der Coque im Hürdensprint zu sehen sein. Gemeldet ist auch Patrizia van der Weken, die über 60 Meter ins Wettkampfgeschehen eingreifen wird. Die

„Leichtathletin des Jahres“ hat bekanntlich ein Rekordjahr 2022 hinter sich, in dem sie in der Halle die nationale Bestleistung auf 7,21 Sekunden herunterschrauben konnte. Erstmals war sie auch beim Winter-Höhepunkt, der Hallen-WM in Belgrad, dabei. Neben den 60 Metern steht Luxemburgs derzeit beste Sprinterin auch in der Teilnehmerliste für die 200 Meter. Neben den Athleten, die in den letzten Monaten für Furore sorgten, sind unter anderem auch noch Philippe Hilger über 400 Meter oder Lionel Evora Delgado über 60 Meter am Start. Gespannt sein darf man, ob am Samstag einmal mehr neue Rekordläufe zu sehen sein werden.

Ohne
Gegenkandidat

UEFA-WAHL

Die Wiederwahl von UEFA-Präsident Aleksander Ceferin dürfte erwartungsgemäß zur reinen Formsache werden. Wie die Europäische Fußball-Union am Freitag mitteilte, geht der Slowene ohne Gegenkandidat in den Kongress am 5. April in Lissabon. Für Ceferin ginge es bei einer Wiederwahl in eine dritte vierjährige Amtszeit. Der 55-jährige hatte das Präsidentenamt im Jahr 2016 übernommen, 2019 wurde er für eine zweite Amtszeit in seiner Funktion bestätigt. Die Frist für Bewerbungen möglicher Gegenkandidaten war am 5. Januar verstrichen. (SID)

SPORT-SEKUNDE

Hesperingen Foto: Gerry Schmit



Volle Konzentration bei Kylie Bintz (Vëlosfrënn Gusty Bruch)

KURZ UND KNAPP

Archer übernimmt beim HBD

DAMEN-HANDBALL

In der nationalen Damenliga wird Yannick Archer beim HB Düdelingen ab dem 16. Januar den Trainerposten übernehmen und damit Erny Hoffmann ablösen. Dies teilte der Verein am Wochenende mit. Interimsweise übernimmt Fiona Carrara. Yannick Archer kennt den Düdelinger Klub bestens, stand von 2003 an für drei Jahre selbst als Spieler in der „Forge du Sud“ auf dem Feld. In der Saison 2011/12 wurde er schließlich als Trainer mit den Herren des HBD Meister. Von 2018 bis Oktober 2022 war der Franzose Trainer der Damenmannschaft von Montigny-les-Metz.

Klaebo gewinnt

TOUR DE SKI

Norwegens Dominator Johannes Hoesflot Klaebo hat zum dritten Mal die Tour de Ski gewonnen. Dafür reichte dem 26-Jährigen am Sonntag beim finalen Anstieg auf die Alpe Cermis in Val di Fiemme ein sechster Platz im Tagesklassement. Klaebo hatte zuvor sechs Etappen gewonnen und damit für einen Rekord gesorgt. Den Tagessieg holte sich Klaebos Landsmann Simen Hegstad Krüger vor Hans Christer Holund (beide Norwegen). (dpa)

Ronaldo-Verein will Reus

SAUDI-ARABIEN

Der neue Saudi-Klub von Cristiano Ronaldo ist angeblich an der Verpflichtung von BVB-Kapitän Marco Reus interessiert. Wie die englische Zeitung *Daily Mail* berichtet, soll Reus (33) auf der Wunschliste von Al-Nassr stehen. Reus' Vertrag bei Borussia Dortmund läuft am Saisonende aus. „Es ist doch ganz normal, dass andere Vereine Interesse haben an einem Spieler wie Marco, dessen Vertrag in sechs Monaten ausläuft“, wurde Reus-Berater Dirk Hebel in der *Bild am Sonntag* zitiert. Der Offensivspieler, der die WM in Katar aufgrund einer Sprunggelenksverletzung verpasst hatte, steht seit 2012 in Dortmund unter Vertrag.

Mahomes-Rekord

NFL

Angeführt von Star-Quarterback Patrick Mahomes haben sich die Kansas City Chiefs in der NFL durch den 31:13-Sieg gegen die Las Vegas Raiders Platz eins in der American-Football-Division gesichert. Mahomes stellte dabei einen neuen Rekord auf. Der Spielmacher passte für 202 Yards und erlief weitere 29 selbst, wodurch der 27-Jährige auf insgesamt 5.608 Yards in dieser Spielzeit kommt. Damit überflügelte er die bisherige Bestmarke von Drew Brees, der für die New Orleans Saints vor über zehn Jahren (2011) 5.562 Yards erspielte. (SID)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

FIA-Präsident überrascht von Kritik an Andretti-Plänen

FIA-Präsident Mohammed bin Sulayem hat die kritischen Äußerungen nach Bekanntgabe der Formel-1-Einstiegspläne der Andretti-Familie gemeinsam mit der General-Motors-Marke Cadillac mit Verwunderung zur Kenntnis genommen. Es sei für ihn „überraschend, dass es einige negative Reaktionen“ gegeben habe, teilte der 61-Jährige via Twitter mit. Der von ihm angeführte Automobil-Weltverband habe „in den letzten Jahren die Bewerbungen kleinerer, erfolgreicher Organisationen akzeptiert. Wir sollten künftige Formel-1-Beitritte von globalen Herstellern wie GM und Vollblut-Rennfahrern wie Andretti und anderen fördern“, schrieb bin Sulayem wei-

ter: „Das Interesse von Teams aus Wachstumsmärkten sorgt für mehr Vielfalt und erhöht die Attraktivität der Formel 1.“ Nach Andrettis Ankündigung hatte die Formel 1 eine Erklärung abgegeben, in der sie darauf hinwies, dass die Aufnahme eines neuen Teams nicht allein auf Anweisung der FIA erfolgen könne, sondern auch die Zustimmung der Formel 1 und der bestehenden Teams erfordere. Eine Reihe von Schlüsselfiguren in der Königsklasse äußert schon seit längerem Bedenken über die finanziellen Auswirkungen eines weiteren Rennstalls, da dadurch die Einnahmen der bestehenden Teams verwässern würden. (SID)

Horrorcrash von Peterhansel: „Habe Bewusstsein verloren“

Rekordgewinner Stéphane Peterhansel (Audi) hat mit etwas Abstand auf seinen Horrorcrash während der 6. Etappe der Rallye Dakar zurückgeblickt. „Während des Unfalls habe ich mein Bewusstsein verloren“, sagte „Mister Dakar“ am Samstagabend im „Bivouac“. Auf dem Weg von Ha'il nach Riad wollte Peterhansel Zeit gegenüber Titelverteidiger Nasser Al-Attiyah (Katar/Toyota) gutmachen. Dabei steuerten er und sein Beifahrer Edouard Boulanger eine Düne zu schnell an. „Es war eine sanfte Düne, wenn man mit 60 bis 70 km/h dort ankommt, bleiben die Reifen auf dem Boden“, erklärte Peterhansel: „Mit 120 bis 140 km/h fliegt man.“ An den harten Aufprall kann sich der Dakar-Rekordgewinner nicht erinnern, er beklagt einen mehr-

minütigen Gedächtnisverlust. Noch schlimmer erwischte es seinen Co-Piloten Boulanger, der einen Wirbelbruch erlitt. „Als ich aus dem Auto sprang, sah ich Edouard mit seinen Schmerzen“, sagte Peterhansel: „Ich realisierte, dass das Rennen für uns vorbei war.“ Boulanger wird am Sonntag für eine Operation nach München fliegen. Für Audi haben sich spätestens seit der 7. Etappe am Samstag alle Träume von einem Erfolg in Luft ausgelöst. Beim früheren DTM-Champion Mattias Ekström brach während der Etappe die Hinterradaufhängung, der Schwede verlor über drei Stunden. Am Vortag hatte neben Peterhansel auch Teamkollege Carlos Sainz einen Unfall gebaut und war im Kampf um den Titel zu weit zurückgefallen. (SID)

Djokovic zieht mit Nadal gleich

Tennis-Superstar Novak Djokovic präsentiert sich gut eine Woche vor Beginn der Australian Open (ab 16. Januar) in starker Verfassung. Der frühere Welt-ranglistenerte und neunmalige Melbourne-Sieger bezwang im Finale des ATP-Turniers in Adelaide den US-Amerikaner Sebastian Korda nach zähem Kampf mit 6:7 (8:10), 7:6 (7:3), 6:4 und feierte seinen 92. Titel auf der Tour – damit zog er mit seinem ewigen Rivalen Rafael Nadal gleich. Djokovic, der sich am Samstag bei seinem Halbfinalsieg über Ex-Branchenprimus Daniil Medwedew am Oberschenkel hatte behandeln lassen, biss sich gegen den Sohn des früheren Australian-Open-Siegers Petr Korda ins Match rein. Im ersten Satz wehrte er sechs Satzballen ab, ehe der den Durchgang doch verlor. Dann herrschte er jemanden aus seiner Entourage quer über den

Platz an, gab der Person zu verstehen, die Ränge zu verlassen – und drehte die Begegnung. Nach 3:09 Stunden verwandelte Djokovic seinen ersten Matchball. Die Australian Open im Vorjahr hatte der 35-jährige Serbe spektakulär verpasst, nachdem er versucht hatte, ohne Corona-Impfung in Melbourne einzureisen. Sein Visum wurde daraufhin für ungültig erklärt. Nach tagelanger Zwangsquarantäne in einem Abschiebe-Hotel und mehreren Gerichtsverhandlungen musste er das Land einen Tag vor Beginn des Grand-Slam-Turniers verlassen. Djokovic wurde auch mit einem dreijährigen Einreiseverbot belegt, das jedoch nach einem Regierungswechsel in Australien aufgehoben wurde. Derzeit ist auch kein Impfnachweis für die Einreise in Australien erforderlich. (SID)

SPORT IN ZAHLEN

2026

Didier Deschamps bleibt Trainer der französischen Fußball-Nationalmannschaft. Knapp drei Wochen nach dem im Elfmeterschießen verlorenen WM-Finale in Doha gegen Argentinien gab dies der Erfolgscoach selbst bei der Generalversammlung des nationalen Verbandes in Paris bekannt. Sein auslaufender Vertrag wurde bis zur Weltmeisterschaft 2026 in den USA, Kanada und Mexiko verlängert. „Ich danke dem Präsidenten für sein anhaltendes Vertrauen und seine Unterstützung. Es ist eine große Freude, weiter meine Arbeit machen zu dürfen“, sagte Deschamps. Die Equipe Tricolore hat unter Deschamps seit 2012 große Erfolge gefeiert. Das Team wurde 2018 Weltmeister, stand bei der Heim-EM 2016 im Endspiel und gewann 2021 die Nations League.



Foto: Petr David Jozek/AP/dpa

Als Titelverteidiger geht Dänemark in die am Mittwoch beginnende Weltmeisterschaft

32 Teams kämpfen um den Titel

HANDBALL Fragen und Antworten zur WM in Polen und Schweden

Am Mittwoch beginnt die 28. Handball-Weltmeisterschaft in Polen und Schweden. Nachfolgend die wichtigsten Informationen zum Turnier.

Was steht an?

Die 28. Handball-Weltmeisterschaft in Polen und Schweden (11. bis 29. Januar) findet als zweite Endrunde in der 85-jährigen WM-Geschichte mit 32 Teams statt. Ebenfalls zum zweiten Mal gibt es zwei Co-Gastgeber (erstmal Deutschland und Dänemark 2019). Für Polen ist es eine Premiere, Schweden richtet zum fünften Mal eine Weltmeisterschaft aus. Rekordweltmeister ist Frankreich mit sechs Titeln. Als Titelverteidiger geht Dänemark an den Start.

Wer sind die Favoriten?

Titelverteidiger Dänemark und Olympiasieger Frankreich. Aber auch Europameister und Vizeweltmeister Schweden sowie die erfahrenen Spanier wollen im Kampf um die WM-Krone ein Wörtchen mitreden. Deutschland ist nach dem Umbruch im Anschluss an die Olympischen Spiele 2021 maximal ein Geheimfavorit. Zumindest die Auslosung meinte es gut mit dem Team von Bundestrainer Alfred Gislason: In der Vorrundengruppe E ist Deutschland gegen Asienmeister Katar, Serbien und Algerien favo-

riert. In der Hauptrunde, die das DHB-Team wie die Vorrunde in Kattowitz bestreitet, warten wohl Norwegen und Nordmazedonien als größte Hürden. In einem möglichen Viertelfinale in Danzig könnte Deutschland unter anderem auf Spanien oder Frankreich treffen.

Wie sieht der Modus aus?

An der Handball-WM in Polen und Schweden nehmen zum zweiten Mal in der Geschichte 32 Teams teil. Gespielt wird in acht Vierergruppen. Die WM-Spielorte sind Kattowitz, Krakau, Danzig und Plock in Polen sowie Stockholm, Malmö, Göteborg, Jönköping und Kristianstad in Schweden.

Die ersten drei Mannschaften jeder Vorrundengruppe ziehen in die Hauptrunde ein. Die beiden bestplatzierten Mannschaften der insgesamt vier Hauptrundengruppen erreichen dann die Finalrunde beginnend mit dem Viertelfinale (25. Januar). Die Viertelfinal-Verlierer spielen die Plätze fünf bis acht aus, die für die Olympia-Qualifikation 2024 relevant sind. Die beiden Halbfinals (27. Januar) werden in Danzig und Stockholm ausgetragen. Das Endspiel geht am 29. Januar in der Tele2-Arena, einem Fußball-Stadion, in Stockholm über die Bühne. Der Weltmeister hat am Ende neun Spiele absolviert.

Wie stark beeinflusst die Corona-Pandemie die WM?

Weniger als vor zwei Jahren, Einschränkungen existieren aber weiterhin. In Polen und Schweden ist eine PCR-Testung vor Anreise notwendig. Alle Spieler müssen als vollständig geimpft oder genesen gelten. Zudem müssen sich die Teams vor der Hauptrunde sowie vor dem Viertelfinale einem weiteren Schnelltest unterziehen, außerdem ist eine mindestens fünf-tägige Isolationspflicht bei einem positiven Test vorgeschrieben. Das stößt einigen Teilnehmern übel auf. „Die Turnierregeln sind strenger als die bestehenden Gesetze der jeweiligen Länder“, motzte Islands Nationaltorhüter Björgvin Pall Gustavsson in einem offenen Brief an die IHF. Diese blieb aber bei ihren strengen Regularien.

Ist die WM im frei empfangbaren Fernsehen zu sehen?

Ja. Dank eines vor vier Jahren abgeschlossenen Deals, der die Übertragung aller Welt- und Europameisterschaften bis 2025 beinhaltet, werden sämtliche deutschen Spiele von ARD und ZDF übertragen. Eurosport zeigt bis zu 15 Begegnungen ohne deutsche Beteiligung kostenfrei live. Zudem streamt die Online-Plattform Sportdeutschland.tv alle 112 Partien, dazu ist die Buchung eines Turniertickets nötig. (SID)

Aus Differdingen zur WM

HANDBALL Red-Boys-Profi Elledy Semedo erfüllt sich seinen Traum

Joé Weimerskirch

Elledy Semedos Herz schlägt für zwei Dinge: Familie und Handball. Für erstere wechselte er vor anderthalb Jahren nach Luxemburg, im Handball erfüllt sich der Red-Boys-Profi spieler nun im Alter von 34 Jahren einen Lebenstraum. Mit dem Kap Verde spielt er bei der Weltmeisterschaft, die ab dem 11. Januar in Schweden und Polen ausgetragen wird.

Elledy Semedo wurde beim Verlassen der Halle in Niederkorn von seinen Differdinger Mitspielern umarmt und herzlich verabschiedet. Gut gemeinte Sprüche wie „zeig, was du kannst“ oder „mach uns stolz“ bekam er mit auf den Weg. Während sich seine Teamkollegen nach dem knappen 30:29-Erfolg gegen den HBD am 22. Dezember in die Weihnachtsferien verabschiedeten, machte sich Semedo wenige Tage später auf den Weg nach Portugal, um sich dort der WM-Vorbereitung der kapverdischen Nationalmannschaft anzuschließen. Ab dem 11. Januar werden die „blauen Haie“ bei der Weltmeisterschaft in Gruppe C auf Europameister Schweden, Uruguay und Brasilien treffen. Für Semedo geht ein Lebenstraum in Erfüllung.

Elledy Ronyvon Fernandes Semedo war gerade mal zehn Monate alt, als seine Eltern mit ihm von Kap Verde nach Portugal auswanderten, um dort ein neues Leben zu beginnen. „Ich bin dort groß geworden und habe auch in Portugal mit dem Handballspielen angefangen“, erzählt er von seiner Kindheit: „Meinen Eltern war es aber immer wichtig, dass ich weiß, wo ich herkomme und dass ich auch die Kultur des Kap Verde kenne. Meine Wurzeln sind auch mir selbst sehr wichtig.“ Deswegen spielt er auch für den Kap Verde und nicht etwa für Portugal – dies, obwohl er die doppelte Staatsbürgerschaft besitzt.

Karriere in Portugal

Dass sein Herz gerade für den Handball schlägt, ist dabei kein Wunder. Denn genau diese Sportart spielte von klein auf eine Hauptrolle in Semedos Leben. „Meine Mutter war meine erste Trainerin“, erinnert sich der heute 34-Jährige. Sie arbeitete als Trainerin einer Jugendmannschaft in Oeiras, einem Distrikt von Lissabon. Und er begleitete sie als Kind zum Training. „Ronny“, wie er aufgrund seines Zweitnamens Ronyvon genannt wird, schaute zunächst nur zu – bis seine Mutter meinte „ich sollte mitmachen, anstatt nur herumsitzen. Es war damals eine Mixed-Mannschaft, aber es waren nur Mädchen im Team“, erzählt Semedo mit einem Schmunzeln: „Die Jungs haben lieber Fußball gespielt. Meine Mutter hat mir damals gesagt, ich könnte auch eine andere Sportart machen, solange ich irgendwas mache.“ „Ronny“ hatte allerdings sofort Spaß am Handball. Seine Leidenschaft war entfacht.

Den Großteil seiner Karriere hat Semedo in Portugal verbracht. Über Belenses kam er 2013, nach einem kurzen Abenteuer in Katar, zum SL Benfica. Für den Traditionsverein lief er bis 2017 auf. Es folgten drei Jahre bei Madeira Andebol, ehe er 2021 nach Luxemburg kam, wo er sich



Foto: Editpress/Fernand Kornen

Elledy Semedo spielt seit 2021 in der luxemburgischen AXA League

mittlerweile sehr wohlfühlt. Während einer Saison spielte Semedo beim HB Käerjeng, danach schloss er sich den Red Boys an.

Junge Nationalmannschaft

Ins Großherzogtum kam er einerseits mit dem Ziel, seine Karriere nach vielen Profijahren noch um „einige Jahre zu verlängern und ausklingen zu lassen“. Andererseits begründet der Vater dreier Kinder diese Entscheidung aber auch mit der „besseren Lebensqualität in Luxemburg“. Semedo ist nicht nur Vollbluthandballer, sondern auch absoluter Familiensmann. „Die Gelegenheit ergab sich, mit meiner Familie und mit meinen Kindern hierherzuziehen. Und ich wollte ihnen diese Chance geben, hier zu leben und eine gute Bildung zu bekommen. Das ist enorm wichtig – auch wenn sie danach wie ich Handball spielen wollen.“

Familie ist dem 34-Jährigen unglaublich wichtig. „Die Zeit

mit ihr ist sehr wertvoll“, sagt er. Über Weihnachten blieb ihm aber nicht viel Zeit mit ihr. Drei Tage nach dem letzten Ligaspiel der Red Boys am 22. Dezember brach er schon in Richtung Portugal auf, wo die Nationalmannschaft des Kap Verde sich auf die WM vorbereitet. „Viel konnte ich an Weihnachten nicht feiern. Ich kann es mir nicht erlauben, so kurz vor der Weltmeisterschaft zuzunehmen“, erzählt er mit einem Lächeln: „Also bin ich weiter ins Fitnessstudio gegangen und habe sehr darauf geachtet, dass ich in guter Form zur Nationalmannschaft stoße.“

Offiziell beginnt die WM am 11. Januar. Semedo wird mit dem Kap Verde erstmals am 12. gegen Uruguay im Einsatz sein. „Egal, welchen Sport man macht, eine Weltmeisterschaft ist immer das Größte. Dort sind die besten Teams und die besten Spieler. Sich mit ihnen messen zu können, ist großartig, auch wenn man den Pokal am Ende nicht in die Höhe stemmen kann“, ge-

rät der sympathische Rückraumspieler ins Schwärmen.

Damit gerechnet, bei einer WM zu spielen, hat er allerdings lange nicht wirklich. Bis vor dreieinhalb Jahren gab es im Kap Verde nämlich noch keine richtige Nationalmannschaft. „Erst danach hat man einige gute Spieler, die im Ausland aktiv sind, zusammengetrommelt und mit dem Aufbau eines Teams begonnen“, erzählt Semedo, der zu dem Zeitpunkt in Portugal lebte und zu einem der Spieler der ersten Stunde wurde: „Ich wurde damals eingeladen, da ich am Kap Verde geboren bin.“

Corona 2021 als Spielverderber

Die neu formierte Mannschaft nahm anschließend erst einmal an Turnieren in Afrika teil. Die Entwicklung ist seither unverkennbar. 2020 belegte der Kap Verde bei den African Championships den fünften Platz. Zwei Jahre später musste man sich im

Steckbrief

Elledy Ronyvon Fernandes Semedo

Geboren am 21. März 1988

Nationalität: kapverdisch/portugiesisch

Größe: 1,87 Meter

Position: Linker Rückraum

Klubs: Pedreira dos Hungaros, Porto Salvo, Paco de Arcos, Amadora, OS Belenses, S.L. Benfica, AM Madeira Andebol SAD (alle POR), Al-Khor (KAT), HB Käerjeng, Red Boys Differdingen (LUX)

Finale nur Ägypten geschlagen geben. Mit dem zweiten Platz ergatterten Semedo und Co. auch ihr Ticket für die WM.

Eigentlich war der Traum von einer Teilnahme an der Weltmeisterschaft schon 2020 in Erfüllung gegangen. Erstmals in der Geschichte des Landes hatte man sich damals für eine WM qualifiziert. Semedo stand im Kader. Doch das Coronavirus machte ihm und seinen Teamkollegen einen Strich durch die Rechnung. „Das halbe Team, ich eingeschlossen, hatte Covid. Wir haben, im Vergleich zu großen Nationen, nicht die Möglichkeit, Spieler nachzuminieren. Es gibt nicht genug Spieler auf diesem Niveau. Und so waren wir nach nur einem Spiel zum Rückzug gezwungen“, erinnert sich der Profispieler von den Red Boys. Das erste Spiel gegen Ungarn ging damals mit 27:34 verloren. Die weiteren Begegnungen mit Deutschland und Uruguay fanden nicht mehr statt. Semedo hatte auch die erste Partie aufgrund des Virus verpasst. „Ich war richtig traurig. Obwohl wir das erste Spiel verloren hatten, hatten wir trotz des Fehlens vieler Spieler eine gute Leistung und viel Potenzial gezeigt. Dass es so zu Ende ging, war sehr enttäuschend.“

Die Gelegenheit, ihr Potenzial zu zeigen, wird die kapverdische Mannschaft nun also erneut bekommen. Bei der diesjährigen Weltmeisterschaft trifft sie in Gruppe C auf Europameister Schweden, Brasilien und Uruguay. „Ich glaube, gegen Uruguay könnten wir gewinnen. Es wird sicherlich nicht einfach, denn dort ist der Handball, genau wie auf Kap Verde, auf dem Vormarsch. Gegen die anderen beiden Länder wird es noch schwieriger. Uns ist es aber wichtig, auch gegen sie ein gutes Spiel zu machen und zu zeigen, dass wir auch guten Handball spielen und Fortschritte machen können“, so Semedo, der damit auch schon bei den Zielen des Kap Verde angekommen ist. „Wir würden uns gerne für die ‚main round‘ qualifizieren. Uns geht es aber hauptsächlich darum zu zeigen, dass der Kap Verde nicht nur eine kleine Insel für Touristen ist, sondern dass man dort auch weiß, wie man Sport macht. Wir möchten unseren Namen ‚on the map‘ bringen. Das ist uns wichtig. Nicht nur uns Spielern, sondern dem ganzen Land.“

Auch Diekirch-Legionär im Kader

Neben Elledy Semedo steht mit Gilson Correia ein weiterer Spieler, der in der luxemburgischen AXA League aktiv ist, im WM-Kader des Kap Verde. Der 27-Jährige spielt seit dieser Saison beim CHEV Diekirch, davor stand er bei Mersch75 unter Vertrag.

Mit Ariel Pietrasik wird ein weiterer langjähriger AXA-League-Spieler bei der WM im Einsatz sein. Der 23-Jährige, der auch die luxemburgische Staatsbürgerschaft hat, trifft mit Polen in Gruppe B auf Frankreich, Saudi-Arabien und Slowenien.

Programm

12.1.: Kap Verde - Uruguay (18.00 Uhr)
14.1.: Schweden - Kap Verde (20.30 Uhr)
16.1.: Brasilien - Kap Verde (18.00 Uhr)

SPORT-SEKUNDE

Ruhpolding Foto: dpa/Sven Hoppe



Volles Haus gestern beim Biathlon in Ruhpolding: Hier passierten Elisa Gasparin aus der Schweiz (l.) und Lisa Vittozzi aus Italien beim Einzelrennen über 15 km vor der Haupttribüne

KURZ UND KNAPP

Knaff im Pech

TENNIS

In seinem ersten Turnier der Saison im spanischen Manacor war für den Luxemburger Alex Knaff im Achtelfinale Endstation. Gegen den an Nummer 2 gesetzten Lokalmatador Daniel Rincon (ATP 421) verlor Knaff (ATP 612) nach 1:42 Spielzeit mit 4:6, 5:7. Dabei hatte der Sportsoldat seine Chancen, die er jedoch ungenutzt ließ. Von fünf Breakbällen konnte er keinen verwerten, sein Gegenüber war deutlich effizienter und nahm Knaff zweimal den Aufschlag ab, bei nur drei Gelegenheiten. Knaff bleibt derweil in Manacor und spielt in den kommenden Wochen zwei weitere Turniere in der Rafa Nadal Tennis Academy. (sf)

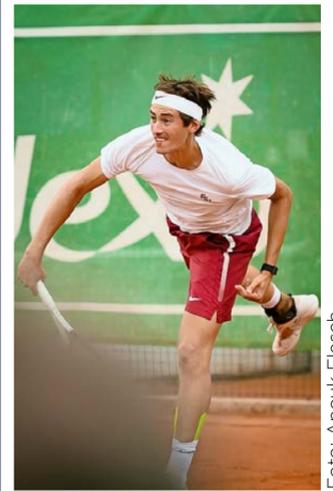


Foto: Anouk Flesch

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Zehn Luxemburger beim CMCM-Meeting am Start

Am 22. Januar findet mit dem CMCM-Meeting der große Höhepunkt der nationalen Hallensaison in der Arena der Coque statt. 150 Athleten aus 34 Ländern werden den Weg nach Luxemburg finden. Mit dabei werden auch zehn FLA-Athleten sein, auch wenn mit Charel Grethen eines der Aushängeschilder der luxemburgischen Leichtathletik in diesem Jahr passen muss.

Das internationale Leichtathletik-Meeting in der Coque feiert seinen 20. Geburtstag und für dieses Jubiläum versprechen die Organisatoren ein Teilnehmerfeld mit Medaillengewinnern bei Welt- und Europameisterschaften. Immerhin findet das CMCM-Meeting zum zweiten Mal unter dem Bronze-Label des internationalen Verbandes World

Athletics statt und wird sogar – dank einer Zusammenarbeit mit dem europäischen Verband – erstmals live in ganz Europa übertragen.

Von dieser Kulisse dürfen am Sonntag in einer Woche auch zehn einheimische Athleten profitieren, wie der nationale Verband FLA am Donnerstag bekannt gab. Allen voran das Damen-Sprint-Duo, das bereits in der vergangenen Woche in der Coque einmal mehr auf sich aufmerksam machen konnte. Victoria Rausch verbesserte ihren Landesrekord über 60 Meter Hürden auf 8,17 Sekunden, Patrizia van der Weken konnte ihrerseits über 200 Meter zuschlagen und schraubte die nationale Bestleistung auf 23,96 Sekunden. Bei den Herren wird mit François Grailet ebenfalls der derzeitige Rekordhalter

über 60 Meter Hürden am Start sein. In der letzten Hallensaison hatte er die Qualifikation für die WM bekanntlich um gerade einmal eine Hundertstel verpasst. Kugelstoßer Bob Bertemes, inzwischen ein Stammgast bei den großen internationalen Höhepunkten, kannte seinerseits ein schwierigeres Jahr 2022, wird sich das Heim-Meeting aber ebenfalls nicht entgehen lassen. Einen Landesrekord konnte in dieser Hallensaison auch Vera Hoffmann über 5.000 Meter aufstellen; sie reist direkt aus dem Höhentrainingslager an, wo sie sich speziell auf das CMCM-Meeting vorbereitet hat. Eine Verletzung hatte die Sommersaison von Mittelstreckenspezialistin Charline Mathias unterdessen stark beeinträchtigt, sodass sie frühzeitig beendet werden muss-

te. Doch die nationale Rekordhalterin über 400, 800 und 1.000 Meter meldet sich zurück und ist in der Coque dabei. Über 3.000 Meter werden zudem noch Bob Bertemes und Gil Weicherding zu sehen sein. Mit Mathis Espagnet (800 Meter) und Olivier Juncker (400 Meter) mischen auch zwei Nachwuchstalente bei den „Großen“ mit, um im internationalen Teilnehmerfeld Erfahrung zu sammeln. Ein großer Name wird in diesem Jahr beim CMCM-Meeting jedoch fehlen: Charel Grethen. Der „Leichtathlet des Jahres“ wurde von einer Verletzung im Dezember zurückgeworfen und seine Vorbereitung hat sich dementsprechend nach hinten verschoben. Er bereitet sich nun auf die Indoor-EM Mitte März vor. (J.Z.)

Kilde schlägt Alarm: Klimawandel als Gefahr für Athleten

Skirennläufer Aleksander Aamodt Kilde sieht den Klimawandel als Gefahr für die Gesundheit der Athleten und hat die FIS zum Handeln aufgefordert. Er hoffe, dass der Internationale Ski- und Snowboardverband „die Notwendigkeit für Änderungen im Rennkalender erkennt“, sagte der Norweger der Zeitung *Verdens Gang*. Es gebe da viel zu tun, „aber es zählt immer nur das Geld“, betonte er. „Extremwetter wird häufiger, das macht auch etwas mit den Pistenverhältnissen“, erläuterte der Gesamtweltcup-sieger von 2020. Das ein oder andere Rennen wie die Slaloms in Garmisch-Partenkirchen oder Zagreb seien „auf Biegen und Brechen durchgezogen“ worden,

„sodass die Sicherheit der Fahrer gefährdet war“. Überhaupt komme es immer wieder vor, „dass die Veranstalter zu weit gehen, weil sie die Rennen aus kommerziellem Interesse durchziehen müssen“. Der 30-Jährige sieht seinen Sport „absolut“ bedroht, milde Temperaturen im Winter wie aktuell in Mitteleuropa und grenzwertige Pistenverhältnisse „haben wir immer öfter. Das ist definitiv eine große Herausforderung, gegen die sehr wenig getan wird.“ Weiße Kunstschneebänder inmitten grüner Berglandschaft in der Hochsaison zu sehen sei „verrückte“, meinte Kilde und forderte: „Wir müssen an jene Orte auf der Welt, an denen wir das ordentlich machen können.“ (SID)

SPORT IN ZAHLEN

300

Was Umweltaktivistin Greta Thunberg wohl dazu sagt? Die schwedischen Handballer legen die Kurzstrecke von 300 m von ihrem Quartier zu den WM-Spielen in Göteborg im Bus zurück. „Das hat mit dem Fernsehen zu tun“, sagte Trainer Glenn Solberg vor dem Auftaktspiel des Vize-Weltmeisters gegen Brasilien. „Die möchten Bilder davon haben, wie wir aus dem Bus steigen.“ Nach den Spielen und zu den Trainings sollen die Spieler des Europameisters den kurzen Weg allerdings zu Fuß gehen. Neu ist die kuriose Situation für die Schweden nicht: Auf dem Weg zum EM-Titel im vergangenen Jahr fuhren sie im slowakischen Bratislava auch Bus – obwohl sie sogar im selben Gebäude spielten, in dem sie wohnten. Dennoch war eine Fahrt um den Block vorgeschrieben – der TV-Bilder wegen. (SID)

Spitzenspiel bei den Damen

AXA LEAGUE

Im nationalen Handball geht es am Wochenende mit dem letzten Spieltag der Qualifikation weiter. Dabei kommt es noch einmal zu einem wahren Leckerbissen. Denn mit der Partie zwischen Käerjeng und Düdelingen steht das Duell der beiden Topmannschaften der bisherigen Saison auf dem Programm. Käerjeng führt die Tabelle derzeit ungeschlagen an. Verfolger HBD kassierte bisher nur eine einzige Niederlage in 13 Spielen, dies gegen den derzeitigen Leader und morgigen Konkurrenten. Das Hinspiel hätte übrigens kaum knapper entschieden werden können. Ende Oktober hatte sich Käerjeng mit 19:18 gegen Düdelingen durchgesetzt.

AXA League

Damen

14. Spieltag, morgen:

18.00: Käerjeng - Düdelingen

18.00: Diekirch - Red Boys

18.00: Standard - Beles

Am Sonntag:

16.00: Museldall - Esch

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	13	26
2. HBD	13	24
3. Red Boys	13	18
4. Diekirch	13	16
5. Esch	13	10
6. Museldall	13	8
7. Beles	13	2
8. Standard	13	0

HBD setzt Ausrufezeichen im Titelkampf

AXA LEAGUE DAMEN HB Käerjeng - HB Düdelingen 15:21 (7:10)

Joé Weimerskirch

Die Handballerinnen des HBD haben sich am Samstagabend überraschend deutlich gegen ihre ärgsten Titelrivalinnen aus Käerjeng durchgesetzt. Nach dem 21:15 am letzten Spieltag der Qualifikationsrunde gehen beide Mannschaften nun punktgleich in die Play-offs.

Es war ein klares Ausrufezeichen im Kampf um den Meistertitel in der AXA League, das die Handballerinnen des HBD am Samstagabend setzten. Für die knappe 18:19-Hinspielniederlage im Oktober gegen den Titelrivalen aus Käerjeng haben sie erfolgreich Revanche genommen und sogar überraschend deutlich mit 21:15 gewonnen. Die Meisterschaft bleibt also weiter spannend, denn beide Mannschaften gehen nun gleichauf in die Play-offs. Eine Titelentscheidung könnte, wie schon in der letzten Saison, erst am letzten Spieltag fallen, wenn beide Teams in Düdelingen erneut im direkten Duell aufeinandertreffen.

Die Anfangsminuten schienen am Samstag eigentlich erneut eine ausgeglichene Partie im Kampf um den Meistertitel anzudeuten (3:3 nach 8 Minuten). Bei der Mannschaft von Trainer Zoran Radojevic, die ohne Lily Melchior (Saisonaus nach Schulter-OP) auskommen musste, schlichen sich dann allerdings Fehler ins Spiel ein und man ließ viele Chancen ungenutzt. Käerjeng wirkte nervös. Die Düdelingerin-

nen dagegen waren hellwach und gingen konzentriert und aggressiv in der Deckung zu Werke. Gambini, die Geschwister Wirtz und Co. konnten sich so nach und nach absetzen. Käerjeng fand kaum Lösungen gegen das Spiel des HBD. Nach 18 Minuten lagen die Titelverteidigerinnen so schon überraschend deutlich mit sechs Toren zurück.

„Düdelingen war ganz klar besser. Sie wollten den Sieg mehr und wir waren nicht auf dem Level, auf dem wir sein müssen. Wir haben nicht gut gespielt“, fand Radojevic klare Worte.

Der HBD, am Samstag ohne Perrine Pratelli (Schulterverletzung), machte sich das Leben in der Folge allerdings mit technischen Fehlern selbst schwer. Nach dem 10:4 in der 18. durch Pora gelang dem HBD bis zur Pause kein einziges Tor mehr. Käerjeng konnte seinen Rückstand in dieser Phase zwar auf drei Tore verkürzen (7:10), die Düdelinger Führung aber nie wirklich in Gefahr bringen.

Wille entscheidend

HBD-Trainerin Fiona Colarelli schien in der Umkleide die richtigen Worte gewählt zu haben. Denn nach dem Seitenwechsel gelang ihrem Team nach 13 torlosen Minuten der Befreiungsschlag zur 11:7-Führung. Pora, Dickes und Co. waren wieder besser im Spiel. Käerjeng tat sich weiter schwer und konnte eben-



Ninon Pora (in Blau) war mit sechs Treffern die beste Schützin der Partie

Foto: Editpress/Fernand Konnen

falls eine doppelte Überzahl nicht ausnutzen, um die Lücke zu schließen. Der HBD setzte sich erneut nach und nach ab. Auch als sich bei den Gästen in der Schlussphase etwas Müdigkeit breitmachte, kam die Radojevic-Truppe nicht mehr ran. Im Angriff ließ man zu viele Chancen liegen und scheiterte immer wieder an der stark aufspielenden HBD-Torhüterin Leythienne, sodass der Düdelinger Sieg nicht mehr in Gefahr geriet.

Die Freude nach der glückten Revanche war beim HBD groß. „Der Wille war heute extrem wichtig. Wir wussten, dass wir wie Löwinen kämpfen müssen und das haben wir getan“, so Kim Wirtz: „Zum Schluss hat Pauline (Leythienne) das Tor zugemacht, was uns gerettet hat. Sonst hätte es am Ende noch anders laufen können.“ Für

Interimstrainerin Fiona Colarelli war es das letzte Spiel an der Düdelinger Seitenlinie, ehe am Montag der neue Coach Yannick Archer übernehmen wird. „Ich bin sehr glücklich, dass wir jetzt wieder Erster sind. So können wir das letzte Spiel im Play-off zu Hause bestreiten. Unser Ziel ist es jetzt, 2023 mit Yannick kein Spiel mehr zu verlieren.“

AXA League	Damen
14. Spieltag:	
Käerjeng - Düdelingen	15:21
Diekirch - Red Boys	24:32
Standard - Beles	16:15
Museldall - Esch	19:31
Die Tabelle	
	Sp. P.
1. HBD	14 26
2. Käerjeng	14 26
3. Red Boys	14 20
4. Diekirch	14 16
5. Esch	14 12
6. Museldall	14 8
7. Beles	14 2
8. Standard	14 2

Statistik

Käerjeng: Jurcevic (1-12', 15-60', 13 Paraden, davon 1 7m), Flener (12-15') - Galic 2, Schilt, Birsens 1, Zuk 2, Sakhri, Cannata 3, Monteiro, Dascalu 2, A. Radoncic 1, S. Radoncic, Kirtz, Pirrotte, Melchior, Welter 4/3

HBD: Leythienne (1-60', 14 P.), Lagarrigue - K. Wirtz 1, Mputu 1, Dickes 2/1, Offermann, Willems 1, Bottoli, Dautaj 2, Gambini 2, Krier, Pora 6, J. Wirtz 5/1, Parisot, Corbonnois, Caruso 1

Schiedsrichter: Bierchen/Lentz

Zeitstrafen: Käerjeng 3 - HBD 5

Siebenmeter: Käerjeng 3/4 - HBD 2/3

Zwischenstände: 5' 1:1, 10' 3:5, 15' 4:8, 20' 4:10, 25' 6:10, 30' 7:10, 35' 8:12, 40' 10:14, 45' 11:16, 50' 13:18, 55' 15:19

Zuschauer: 351 (zahlende)

Final Four ausgelost

Im Rahmen des Topspiels in der Damen-Meisterschaft zwischen Käerjeng und Düdelingen wurden am Samstagabend die Pokal-Halbfinals ausgelost. Bei den Herren kommt es in der ersten Begegnung zum Topduell zwischen Esch und Berchem. Titelverteidiger Red Boys hat dagegen mit Diekirch eine etwas leichtere Aufgabe erwischt. Bei den Damen treffen die Titelverteidigerinnen aus Käerjeng auf den HB Esch. Im zweiten Spiel kommt es zum Duell des Vorjahresfinalisten HBD mit dem CHEV Diekirch. Die Halbfinalbegegnungen der Damen werden am 31. März ausgetragen, das Finale findet am 2. April statt. Am Tag davor bestreiten die Herren ihr Endspiel. Hier finden die Halbfinals am 30. März statt.

Neues Trainerduo in Schiffingen

Nach dem Rücktritt von Ricky Bentz im Dezember ist der HBC Schiffingen auf der Suche nach einem neuen Trainer fündig geworden. Das Duo Otto Heel und Maurizio Parisotto wird die Mannschaft, die in der Relegation um den Klassenerhalt kämpft, interimweise bis Saisonende übernehmen. Beide Trainer sind bereits seit mehreren Jahren im Jugendbereich des Schifflinger Klubs tätig.

Hostert/Folschette überrennt Linger im Spitzenspiel

TISCHTENNIS 1. Spieltag der Finalrunde in der Audi League

Mario Nothum

Gleich am ersten Spieltag der National League A (NLA) kam es zum Spitzenspiel zwischen Linger und Hostert/Folschette. Dabei setzte sich der Titelverteidiger überraschend deutlich mit 6:0 durch. Wie in der Qualifikationsrunde teilte sich Reckingen die Punkte mit dem DT Howald, derweil Berburg seine Chancen auf die Teilnahme am Halbfinale mit einem Sieg bei Oetringen-Waldbredimus verbesserte.

Vor gut einem Monat, in der Neuauflage des letztjährigen Meisterschaftsfinals, hatte Hostert-Folschette im eigenen Saal noch große Mühe, um seine reine Weste zu wahren. Im zweiten Duell der beiden Meisterschaftsfavoriten konnte man am Sonn-

tag von einer ähnlich umkämpften Partie ausgehen.

Zum Leidwesen der Anhänger des Vizemeisters sollte es jedoch ganz anders kommen. In der Auftaktpartie zwischen den ehemaligen Düdelinger Teamkollegen gewann Zoltan Fejer-Konnerth mit

3:1 gegen Christian Kill, den Kapitän der Gastgeber. Am Nebentisch verlor Frane Runjic mit dem gleichen Ergebnis gegen Gleb Shamruk. Die Vorentscheidung war gefallen, als im hinteren Parkreuz sowohl Arlindo De Sousa (gegen Kevin Kubica) als auch Jim Cloos (gegen Maël Van Dessel) im Entscheidungssatz mit 7:11 unterlegen waren. Fejer-Konnerth und Shamruk ließen sich anschließend nicht lange bitten und machten den Sack, gegen ihre verdutzten Kontrahenten, frühzeitig zu.

Reckingen und Howald mit Unentschieden

Einen weitaus spannenderen Verlauf nahm die Partie zwischen Reckingen und Howald. Der Aufsteiger hatte einen guten

Einstand durch Siege von Thomas Keinath gegen Wang Xu (3:0) und Matas Sucas gegen Marc Dielissen. Danach verpasste Nachwuchstalent Gene Wantz die Überraschung gegen Xia Cheng (2:3) nur knapp. In der Top-Begegnung behielt der Reckinger Neuzugang Thomas Keinath nach der Pause die Oberhand gegen Tomas Koldas. Die Vorentscheidung zugunsten des Quartetts vom „Holleschbiereg“ schien gefallen, als Xia Chen und Marc Dielissen ihr Team gegen Matas Sucas und Gene Wantz mit 5:3 in Führung brachten. Reckingen ließ sich nicht aus der Ruhe bringen und rettete das verdiente Unentschieden durch zwei Doppelerfolge.

In der Samstagspartie verpasste Oertingen/Waldbredimus in eigener Halle die Revanche für die 4:6-Niederlage gegen Ber-

burg. Zum Auftakt verlor Mickael Fernand das Topspiel mit 1:3 gegen Michael Schwarz. Nachdem sein Teamkollege Evgheni Dadechin mit einem Fünf-Satz-Sieg gegen David Henkens ausgleichen konnte, brachte Thibaut Besozzi den Gastgeber gegen Tom Scholtes (3:1) in Führung. Nach dem logischen Ausgleich durch Nationalspieler Eric Thillen gegen Tom Collé führten Henkens und Schwarz die Berburger durch zwei 3:1-Erfolge gegen Fernand und Dadechin auf die Siegerstraße. Die beiden letzten Punkte zum erneuten 6:4-Sieg holten Tom Scholtes (3:2 gegen Tom Collé) und das Doppel Henkens/Schwarz (3:0 gegen das Duo Dadechin/Collé). Damit verbesserte sich das Berburger Quartett auf Rang zwei und unterstrich so seine Ansprüche auf die Halbfinal-Qualifikation.

Tischtennis NLA

1. Spieltag

Oetringen/Waldbredimus - Berburg	4:6
Linger - Hostert/Folschette	0:6
Reckingen - Howald	5:5

Die Tabelle

	P.
1. Hostert/Folschette	1 18
2. Berburg	1 14
3. Linger	1 13
4. Reckingen	1 10
5. Howald	1 9
6. Oetringen/Waldbredimus	1 8